

Rhein Investors Quartalspost – 3. Quartal 2025

Die Einflussfaktoren des zweiten Quartals prägten auch das Geschehen an den Finanzmärkten im dritten Quartal 2025. Geopolitisch dominierte weiterhin der Krieg in der Ukraine. Gleichzeitig akzentuierten sich die Spannungen im Nahen Osten, was nicht nur zu einer erhöhten Volatilität an den Rohstoffmärkten führte, sondern auch den globalen Handel unter Druck setzte. Verstärkt wurde diese Unsicherheit durch die protektionistischen Massnahmen der USA, die ihre Handelspolitik mit Inkrafttreten der Zölle anfangs August weiter verschärfen. Für europäische und insbesondere auch schweizerische Unternehmen, deren Geschäftsmodelle stark exportorientiert sind, stellte dies eine zunehmende Herausforderung dar. Während sich der Leitindex S&P 500 in Übersee seit Quartalsbeginn weiter festigte, legten die Börsen in Europa deshalb den Rückwärtsgang ein. Forciert wurden die Abgaben durch Verkäufe von US-Investoren, allen voran von Hedge Funds, die Währungs- und Kursgewinne mitnahmen. Als im weiteren Quartalsverlauf die Arbeitsmarktzahlen der letzten Monate in den USA deutlich nach unten revidiert wurden und sie eine viel schwächere Verfassung des Arbeitsmarkts als bisher angenommen signalisierten, kamen zwar Konjunktursorgen auf, aber die Börsianer schien dies wenig zu interessieren. Vor allem die grossen Technologieaktien verhalfen der US-Börse zu neuen historischen Höchstständen. Hingegen belasteten die sich verschlechternden Aussichten der Industrie die Titel des europäischen Leitindex Euro STOXX 50, auch wenn sich die Konsumausgaben als eine Stütze des Wirtschaftswachstums herausstellten.

Obwohl normalerweise der September der schwächste und gleichzeitig schwankungsanfälligste Börsenmonat des Jahres darstellt, war dieses Jahr davon kaum etwas zu spüren. Grund dafür dürfte der allmähliche Kurswechsel der amerikanischen Zentralbank gewesen sein. Sie stellte für den Moment die Entwicklung des Arbeitsmarkts über die Bekämpfung der Inflation. Sofort keimten Zinssenkungsfantasien auf, die sich Mitte September bewahrheiteten. Zudem schürten die Geldhüter die Hoffnung auf weitere zwei Senkungen bis Jahresende. Zwar senkte die Europäische Zentralbank an ihrer Septembersitzung die Zinsen nicht, aber der abnehmende Inflationsdruck und die sich eintrübenden Konjunkturaussichten in Kombination mit einer vorsichtigeren Tonlage machten Hoffnung für eine weitere Zinssenkung noch in diesem Jahr. Wären nicht in Frankreich die haushaltspolitischen Probleme, hätten die Börsen wohl positiver reagiert, als sie dies in den letzten zwei Wochen des Quartals taten. Der Euro STOXX 50 schloss das Quartal nicht weit von seinem historischen Höchststand ab. In der Schweiz zeigte sich der Markt verhaltener. Der SMI wurde durch die Stärke des Frankens sowie durch eine gewisse Wachstumskepsis gegenüber den exportabhängigen und defensiven Schwergewichten gebremst.

Im Obligationenbereich tendierten die Renditen europäischer Staatsanleihen im Quartalsverlauf leicht nach oben, da die Märkte zunehmend mit einer weniger restriktiven Geldpolitik rechnen und die Verschuldung in Frankreich eine schlechtere Krediteinstufung der französischen Staatsanleihen zur Folge hatte. Unternehmensanleihen mit



guter Bonität entwickelten sich stabil. Die Risikoaufschläge gegenüber den Staatsanleihen reduzierten sich demzufolge nochmals. In der Schweiz hingegen entwickelte sich das bereits äusserst tiefe Zinsniveau nochmals zurück, da die Wahrscheinlichkeit von Negativzinsen durch die Schweizerische Nationalbank gestiegen ist.

Wir danken für das uns entgegenbrachte Vertrauen und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Wir wünschen viele sonnige Herbsttage und hoffen auf eine Jahresendrallye.

Herzliche Grüsse
Rhein Investors AG

Christiane Büchner
COO und Mitglied des Verwaltungsrats

Andreas Schwendeler
CEO und Mitglied des Verwaltungsrats